

„Niederbayern-Bladl“ Ausgabe November 2023



Liebe Forscherfreunde,

nun sind wir bereits im November angekommen, dem Monat, der für seine Nebel, das nasskalte Wetter und das abnehmende Tageslicht bekannt ist. Wir alle mögen das nicht besonders. Aber sind das nicht genau die „Zutaten“, die dem November etwas ganz Besonderes, beinahe Mystisches verleihen? Etwas das man nicht fassen kann, sondern spüren muss?

Es ist der Monat, in dem in unseren Breiten traditionell der Verstorbenen gedacht wird. Wir nennen ihn auch den Totenmonat. Den Auftakt bildet der heutige **Allerheiligentag**; er ist ein Hochfest der katholischen Kirche. An ihm gedenken wir der vielen Heiligen, auch derer, die keinen speziellen Gedenktag im Jahresverlauf gefunden haben. Die oft weit verstreute Verwandtschaft findet sich an diesem Tag an den schön geschmückten Gräbern ein. Somit ist dieser Tag, ganz pragmatisch, nicht nur den Toten gewidmet, sondern auch willkommener Anlass für ein Treffen der Familie aus Nah und Fern.

Wenn wir heute die schön geschmückten Gräber unserer Familien besuchen, dann müssen wir wissen, dass der Besuch des Grabes früher dem **Allerseelentag** (2. November) vorbehalten war. Gräbergang und -segnung wurden bereits vor Jahrzehnten von der katholischen Kirche aus praktischen Gründen auf den Allerheiligentag vorverlegt.

Traditionell gedenken die Christen an Allerseelen der Seelen ihrer verstorbenen Vorfahren. Zugrunde liegt laut Lehre der katholischen Kirche der Glaube an das Fegefeuer, in dem die Verstorbenen zur Strafe für ihre Sünden büßen. Die Zeit ihres Aufenthaltes im Fegefeuer soll von den Nachkommen verkürzt werden durch Gebete, Lichter und Stärkung der Seelen in Form von „Totenbroten“ z.B. Hefezöpfen oder Lebzelten. Heute erhalten vereinzelt noch die Patenkinder diese Gebäcke. Leider ist dieser Brauch mittlerweile in Vergessenheit geraten bzw. überlagert worden von Halloween, einem Brauch, der aus Amerika zu uns kam und mit Allerseelen nichts zu tun hat.

Wie Ihr dem Rückblick des Niederbayern Bladl's entnehmen könnt, hatten unsere Stammtischleiter wieder ein sehr schönes Programm für den Oktober zusammengestellt. Ebenso hält der November ein buntes Angebot an Themen inklusive einer Online-Version unserer Niederbayern Stammtische bereit.

Christa Meier hat für eine weitere Herausforderung gesorgt. Mit einer Recherche im Internet konnte sie die Namen zweier ertrunkener, unbekannter Kinder herausfinden. Deren sehr traurige Lebensgeschichte ist im Anschluss an die „Lesecke“ zu finden.

Unsere erfreuliche Mitgliederentwicklung hält weiterhin an. Bereits im September konnten wir mit Rosmarie Heisinger unser 300. Mitglied gewinnen. Ein kurzes Porträt unserer neuen Familienforscherin findet Ihr ebenfalls in dieser Ausgabe.

Euer
Robert Lang



Aus den Stammtischen/Bezirksgruppe

Rückblicke zu den Stammtischen im Oktober:

- **Passau, 04.10.2023 – 18.00 Uhr** – Landgasthof Spetzinger, Passauer Str. 13, 94121 Salzweg
 Ludwig Bauer, Gründer und ehemaliger Geschäftsführer des Granit-museums Hauzenberg, stellte die von ihm ins Leben gerufene und bis ins Detail ausgefeilte, umfassende Topothek von Hauzenberg vor. Er wies darauf hin, dass eine Topothek die Möglichkeit bietet, heimat-kundliches Kulturgut aufzubereiten und zu bewahren und Wissende mit einzubeziehen. Die - nicht kostenfreie - Beteiligung der Gemeinden an diesem Projekt fordert die Motivation der Bürger zum ergänzenden Mitmachen heraus, fördert das Zusammengehörigkeits-gefühl in der Gemeinde und vermeidet den Verlust von altem Wissen, das zum Teil noch in den Familien vorhanden ist.
Die Schwierigkeit dürfte darin liegen, heimatkundlich Interessierte, die über Wissen, Zeit und Ausdauer verfügen, für den Aufbau dieser örtlichen Wissensdatenbank zu finden.
- **Mirskofen, 10.10.2023 – 19.00 Uhr** - Hotel Luginger, Obere Sendlbachstr. 11, 84051 Essenbach
Die Familienforscher trafen sich zum geselligen Zusammensein.
- **Pfarrkirchen, 12.10.2023 – 19.00 Uhr** – Gasthaus Altes Magistrat, Stadtplatz 37, 84347 Pfarrkirchen
 Der Beruf des Baders ist ein historischer Beruf, der in der Vergangen-heit eine wichtige Rolle im Bereich der Gesundheitsversorgung und Hy-giene gespielt hat. Bader waren Fachleute, die sich auf die Pflege und Behandlung von Menschen spezialisiert hatten, insbesondere auf die Pflege von Haut- und Körperproblemen.
Dies war auch Thema unseres Stammtisches in Pfarrkirchen. Leonhard Biermeier vom Brauchtumsverein Erharting e.V. hielt einen lebendigen Vortrag über die Bader im Mittelalter. Anschaulich zeigte er sowohl Ausrüstung des Baders als auch seine verwendeten Arz-neiden, die nach heutigen Maßstäben sehr fragwürdig in Herstellung und Wirkung waren. Auch die Pest und deren Behandlung sowie die Redewendungen, die auf die Pest zurückzuführen sind, er-klärte Herr Biermeier ausführlich.
- **Regen, 13.10.2023 – 18.00 Uhr** – Berggasthof Hinhart, Hinhart 18, 94209 Regen
 Unsere Medien sind derzeit prall gefüllt mit Beiträgen über künstliche Intelligenz. Welchen Vorteil die künstliche Intelligenz für uns Familien-forscher hat, zeitigte Herbert Stockbauer, Leiter des Stammtisches Freyung anhand der Software Transkribus. Transkribus wurde vom "Forschungszentrum für maschinelles Lernen der Universität Innsbruck" entwickelt. Es ist ein Projekt, das sich auf die maschinelle Texterkennung und die Ver-arbeitung historischer Dokumente spezialisiert hat. Herbert Stockbauer ging anhand von Praxis-beispielen darauf ein, wie ein handschriftliches Schriftstück maschinell transkribiert werden kann.
- **Kleeberg, 16.10.2023 – 19.00 Uhr** - Gasthaus Hölzlwimmer, Kleeberg 6, 94099 Ruhstorf
Wolfgang Niedermeier schilderte die Geschichte eines Ehegattenmordes auf dem Kainabauernhof in dem der Erbhofbesitzer Georg Hofmann im Jahre 1946 von seiner Frau Anna geb. Kraus kaltblütig ermordet, in Stücke geteilt und anschließend im Küchenherd verbrannt wurde. Als Helfershelfer wurden ein Nachbar sowie ein auf dem Hof lebender Knecht verdächtigt. Das Urteil für Anna Hof-mann lautete lebenslanges Zuchthaus. Sie verstarb 1981 in München.

- **Freyung, 20.10.2023 – 17.00 Uhr** – Gasthof zur Post, Stadtplatz 2, 94078 Freyung
Herbert Stockbauer, der Leiter des Stammtisches, referierte zum interessanten Thema: Der Einsatz moderner Technologien in der Ahnenforschung (2): Wie uns KI in unserem Hobby in Zukunft unterstützen könnte - ein rein experimenteller Ansatz
Hinweis: Die Stammtische im November und Dezember 2023 fallen aus. Somit ist der Stammtisch im Oktober der letzte in diesem Jahr.

- **Kirchdorf, 26.10.2023 – 19.00 Uhr** - Gasthaus Rieder, Hauptstraße 26, 93348 Kirchdorf



Niederbayern Stammtisch

Leider etwas grippegeschwächt, aber dennoch sehr gut besucht, war unser Niederbayern-Stammtisch in Kirchdorf. Nach einer kurzen Begrüßung der 25 Teilnehmer, die vornehmlich aus der Hallertau, aber auch aus vielen anderen Stammtischen kamen, durch Hans Bibberger und Robert Lang, war der Abend ganz dem Jesuiten-Pater und Missionar Anton Gogeisl gewidmet. Hans Ertlmeier aus Siegenburg erklärte, warum er die Geschichte von Anton Gogeisl erforschte und wie erstaunt er war, welche große Geschichte hinter dem Namensgeber einer kleinen Straße in Siegenburg steckte. Er ging auf die Missionstätigkeit der Jesuiten ebenso ein, wie auf die Details zur Reise, der Tätigkeit von Anton Gogeisl am kaiserlichen Hof und auch auf den Niedergang der Missionstätigkeiten der Jesuiten. Auch die Bedeutung der Astronomie in China für Volk und Kaiser war ein wichtiger Punkt seines Vortrags. Durch diesen interessanten Vortrag verging die Zeit wie im Flug, und der anhaltende Applaus des Publikums war dem Referenten gewiss.

Einladung zu den Stammtischen im November:

- **Mirskofen, 07.11.2023 – 19.00 Uhr** - Hotel Luginger, Obere Sendlbachstr. 11, 84051 Essenbach
Der Stammtisch Mirskofen lädt zum geselligen Stammtischabend ein. Es ist kein Vortrag geplant. Informations- und Erfahrungsaustausch stehen im Vordergrund.

- **Passau, 08.11.2023 – 18.00 Uhr** – Landgasthof Spetzinger, Passauer Str. 13, 94121 Salzweg

Verschoben!

Wegen des Feiertags Allerheiligen am 1. November wird der Stammtisch um eine Woche auf den 8. November verschoben. Thema des Abends wird sein:
„Wie man in alten Zeitungen sucht und fündig werden kann.“

- **Wolferszell, 10.11.2023 – 19.00 Uhr** – Gasthof Schmid, 94377 Wolferszell
Gerade ab dem 19. Jahrhundert finden wir auffällig viele uneheliche Geburten in den Taufbüchern. Mit dem „Gesetz über die **Ansässigmachung und Verhelichung** von 1825“ regulierte der bayerische Staat die Ansässigmachung und Heirat der Bevölkerung mit einschneidenden Maßnahmen. Dies hatte große Auswirkung auf die Bevölkerung und Gemeinden.
In ihrem Vortrag geht Claudia Heigl auf die Veränderungen der Gesetzgebung in Bayern ein und wie sich dies auf das Leben unserer Vorfahren auswirkte.

- **Niederbayern Online Stammtisch, 15.11.23**

Dr. Ulrich Demlehner: „Der Historische Atlas Bayern in 3D - Von der Familienforschung zur Hof- und Regionalgeschichte“

Der Vortrag zeigt am Beispiel des alten Landgerichts Griesbach, wie sich klassische Familienforschung, die sich zunächst auf die persönlichen Vorfahren fokussiert, überführen lässt in Hof- und Regionalforschung, welche dem HAB die fehlenden Dimensionen hinzufügt. Wir erhalten auf diesem Weg gewissermaßen einen "HAB in 3D" als typisches Beispiel für „Citizen Science“ – also Bürgerwissenschaft bzw. -forschung. Einzelheiten zum Termin und Zugangslink zur Konferenz siehe: <https://www.blf-online.de/termin/5304>

- **Freyung, 17.11.2023 – 17.00 Uhr** – Gasthof zur Post, Stadtplatz 2, 94078 Freyung
Die Stammtische im November und Dezember 2023 fallen aus.



- **Kleeberg, 20.11.2023 – 19.00 Uhr** - Gasthaus Hölzlwimmer, Kleeberg 6, 94099 Ruhstorf
Der Stammtisch Kleeberg lädt zum geselligen Stammtischabend ein. Es ist kein Vortrag geplant. Informations- und Erfahrungsaustausch stehen im Vordergrund.
- **Regen, 24.11.2023 – 18.00 Uhr** – Berggasthof Hinhart, Hinhart 18, 94209 Regen
Das Thema des Abends wird sein "1939-45 - Spurensuche in dunklen Zeiten", welches unser geschätzter Michael Rankl für uns vorbereitet.
- **Klähäm, 29.11.2023 – 19.00 Uhr** - Gasthaus Beck, Talstraße 12, 84061 Klähäm
Als der Wald verteilt wurde! Unser Stammtischmitglied Josef Geltl berichtet über eine bayerische Bodenreform an der Schwelle zum 19. Jh. und deren Auswirkung im bäuerlichen Wirtschaftsleben.

Mitgliederbereich:

Herzlich willkommen:

Im Monat Oktober möchten wir folgende Neu-Mitglieder herzlich begrüßen:

- Ertlmeier Johann
- Oertel Christa
- Geltl Josef
- Söldner Franz-Xaver
- Konrad Michaela

Erfasst vom „Familienforscher-Virus“ Bezirksgruppe Niederbayern kann 300. Mitglied begrüßen

Mit Rosemarie Heisinger, die bereits im September zu uns gestoßen ist, konnten wir unser 300. Mitglied in der Bezirksgruppe willkommen heißen.

Frau Heisinger, geborene Kohlhäufl, interessierte sich zwar schon seit jeher für ihre Familiengeschichte, aber wie es meist so ist, ist in jungen Jahren einfach zu wenig Zeit, sich mit der Erforschung der Vorfahren zu beschäftigen. Der Aufbau von Beruf und Familie lässt dazu keine Zeit.

Die Familienforschung jedoch war schon immer fest in der ganzen Familie verankert, gelang es doch einem Onkel von Frau Heisinger, die Familie „Kohlhäufl“ zurück bis ins Mittelalter zu erforschen. Aber auch ihr Schwiegervater zeigte ihr oft vorhandene Familienfotos und erklärte die verwandtschaftlichen Beziehungen. „Jetzt, wo er gestorben ist, bedauere ich sehr, dass ich nicht konsequent mitgeschrieben habe“, so ihr Fazit.

Nachdem nun eine gute Existenz aufgebaut und die Tochter flügge geworden ist, kann man sich den Dingen widmen, für die vorher keine Zeit war. Für Rosemarie gehört dazu, neben vielen anderen Dingen, auch die Erforschung ihrer Familie bzw. die ihres Mannes. Schnell recherchierte sie im Internet und fragte Freunde und Bekannte nach Kontaktadressen. So stieß sie auf unseren Stammtisch in Wolferszell. Das Glück wollte es, dass die dortige Stammtischleiterin, Claudia Heigl, mit umfangreichen Daten zur Familie Heisinger helfen konnte. An den Stammtischen in Wolferszell schätzt Rosemarie vor allem das unkomplizierte und hilfsbereite Miteinander. Beeindruckt ist sie vor allem von der hohen Besucherquote. Das dichte Gedränge beim Stammtisch stört sie keineswegs – erleichtert doch die räumliche Nähe auch den Austausch untereinander.

Über Vorurteile, dass Familienforschung nur etwas für introvertierte „Nerds“ mit Scheu vor dem Kontakt mit Mitmenschen sein könnte, kann Sie nur lachen. „Während meiner Forschungen im letzten halben Jahr bin ich mehr in Kontakt mit meiner eigenen Verwandtschaft getreten als jemals vorher.“

Wie präsent das Thema Familienforschung in der Gesellschaft ist, stellt sie immer wieder an den interessierten Fragen und den anerkennenden Kommentaren von Freunden und Bekannten fest, wenn sie über Ihr Hobby spricht.

Wir wünschen Ihr weiterhin viel Spaß und Erfolg mit ihrem neuen Hobby.



Franz Dick, stv. Leiter Bezirksgruppe Ndb. und Rosemarie Heisinger

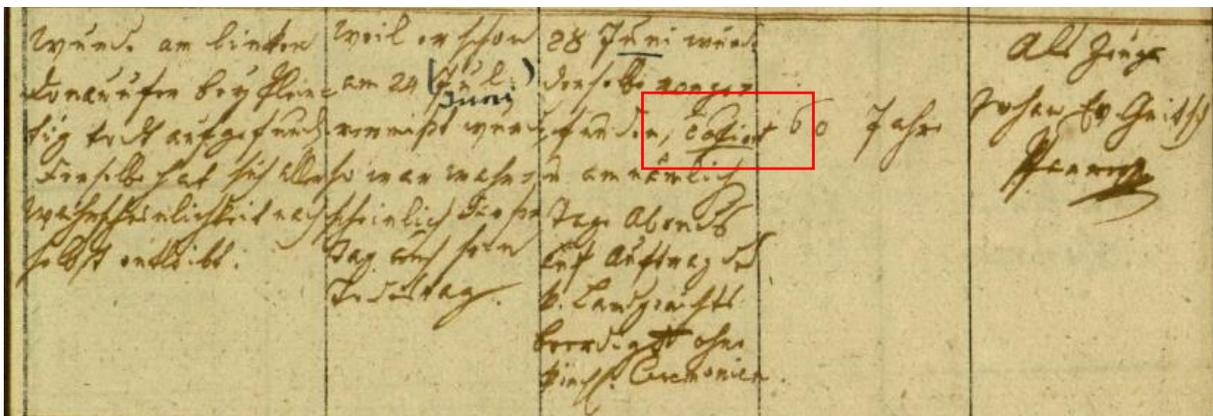
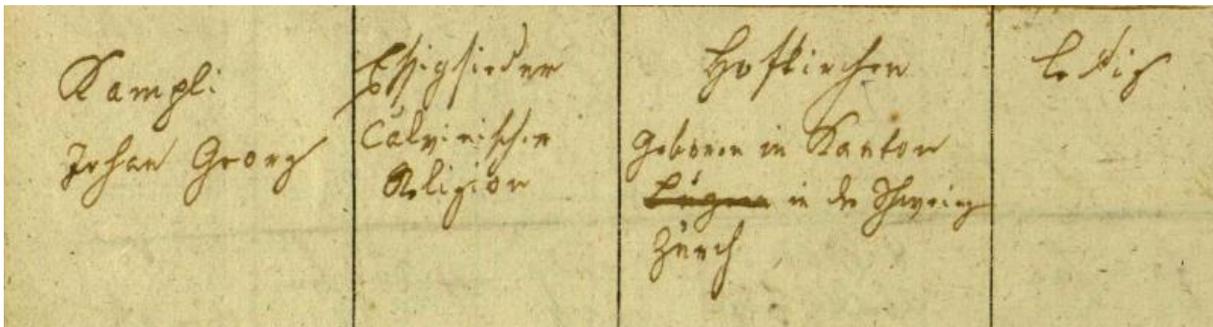
Unsere Lese-Ecke:

Allmählich wagen wir uns an lateinische Kirchenbucheinträge. Ich verwende neben dem Google-Translator das Online-Lateinwörterbuch „FRAG-CAESAR.DE“ sowie Reinhard Riepl: Wörterbuch zur Familien- und Heimatforschung.

1. Berichtigung zum Sterbeeintrag des Johan Georg Kampli aus dem Septemberblatt:

<https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/passau/hofkirchen/019/?pg=360>

Hofkirchen 019_0360 Sterbefall des Johan Georg Kampli vom 24.06.1837



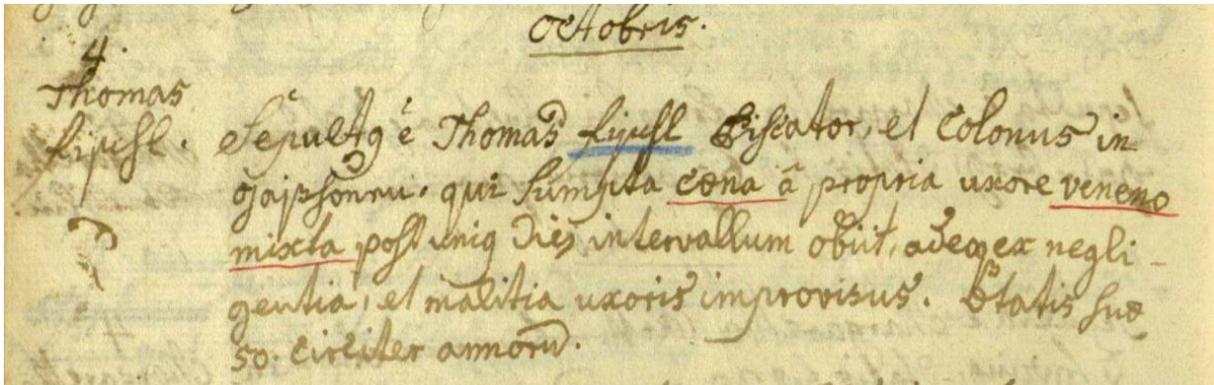
Herrn Dr. Wurster danke ich für die Qualitätskontrolle. Das rot umrandete Wort konnte nicht eindeutig gelesen werden. Unser Mitglied Cornelia Landsdorfer gab Lesehilfe. Sie meinte, **abf(l)iert** zu lesen, was so viel bedeutet wie „aus dem Wasser bergen, Wasser abfließen lassen, abfluere = abfließen“, ein Ausdruck aus der Seemannssprache. Dank an Cornelia, das Wort ergibt Sinn in dem Zusammenhang mit dem ertrunkenen Johan Georg Kampli. Wie fruchtbar Zusammenarbeit sein kann!

2. Auflösung der Leseübung vom Oktober 2023

<https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/passau/otterskirchen/016/?pg=115>

Sterbeeintrag Thomas Fischl + 04.10.1772

Otterskirchen 016_0114



„Octobris

4
Thomas
Fischl

Sepult(us) e(st) Thomas Fischl piscator, et colonus in Gaißhoven, qui sumpta caena a propria uxore veneno mixta post uni(us) dies intervallum obiit, adeoq(ue) ex negligentia, et malitia uxoris improvisus. aetatis suae 50 circiter annoru(m).”

„Oktober (1772)

4
Thomas Fischl

Begraben wurde Thomas Fischl, Fischer und Bauer zu Gaißhofen, der durch den Verzehr eines Essens, in das durch seine eigene Ehefrau Gift hineingemischt wurde, nach einem Tag starb, so dass er wegen der Vernachlässigung und Bosheit seiner Frau nicht mit Sterbesakramenten versehen wurde. Sein Alter (beträgt) ungefähr 50 Jahre.“

Ein bisschen Latein ist nötig.

sepultus est wurde begraben

piscator et colonus Fischer und Bauer

qui sumpta caena veneno mixta der durch ein vergiftetes Abendessen ...

a propria uxore von der eigenen Ehefrau

negligentia et malitia Vernachlässigung und Bosheit

post unius dies intervallum obiit starb nach einem Tag

50 circiter annorum ungefähr 50 Jahre alt

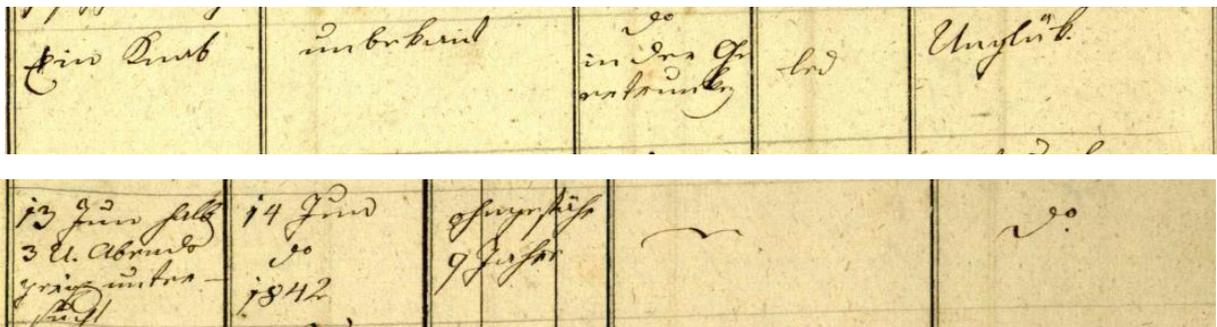
3. Neue Leseübung für November

Die Sterbebücher von Perlesreut und Otterskirchen nennen zwei unbekannte Kinder, die innerhalb von 10 Tagen nicht weit entfernt voneinander ertrunken aufgefunden wurden: ein Knabe am 13.06.1842 in der Nähe von Perlesreut und ein Mädchen am 22.06.1842, angeschwemmt am linken Donauufer bei Schalding. Das sind zwei Kinder, die nicht einmal einen Namen haben und von denen man nichts Näheres aus den Sterbeeinträgen ersehen kann. Den Hintergrund zum Schicksal der beiden ertrunkenen Kinder und ihre Namen fand ich in der Donauzeitung vom 19.07.1851. Damit haben die beiden Kinder eine Identität bekommen, allerdings wurde damit auch ihr schreckliches Schicksal bekannt. Anna Maria Woldrich und ihr Bruder Mathias Woldrich wurden vom eigenen Vater Johann Woldrich, Inwohner aus Böhmen, ertränkt. Die Schwurgerichtsverhandlung vom 12.07.1851 brachte ihre traurige Geschichte zutage.

https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/passau/perlesreut/016_01/?pg=78

Sterbeeintrag eines unbekanntes Knaben + 14.06.1842

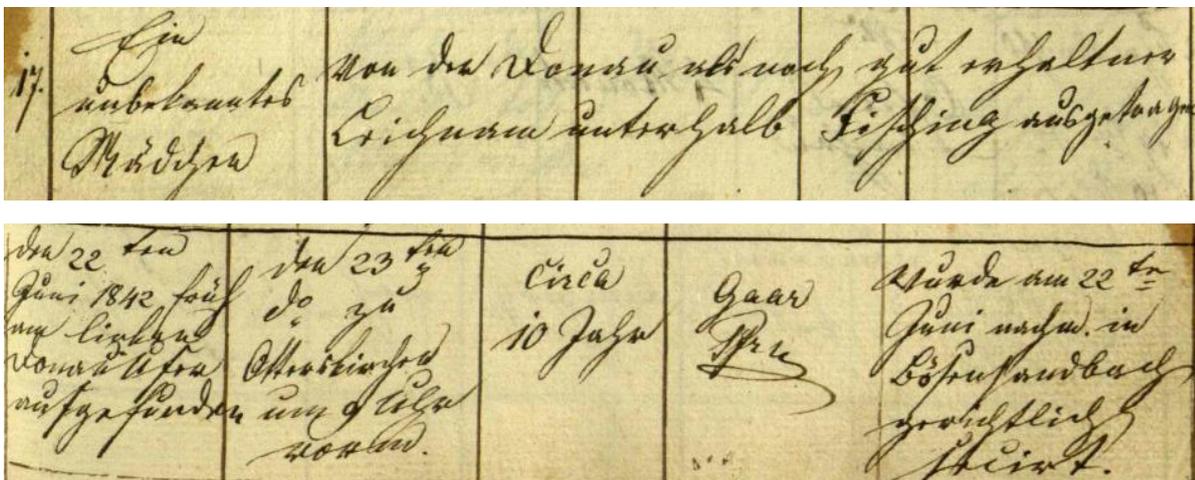
Perlesreut 016-01_0076



<https://data.matricula-online.eu/de/deutschland/passau/otterskirchen/016/?pg=414>

Sterbeeintrag eines unbekanntes Mädchens +22.06.1842

Otterskirchen 016_0413



Donauzeitung, 19.07.1851

„Schwurgerichtsverhandlung in Straubing am 12. Juli 1851

Johann Woldrich, Inwohner von Stachau in Böhmen, 60 Jahre alt, Witwer, ist angeklagt: seinen Sohn Mathias Woldrich absichtlich mit Vorbedacht und Ueberlegung im Ohflusse ... unweit der Gurausmühle bei Wittersitt ... und seine Tochter Anna Maria in gleicher Weise in der Donau durch gewaltsames Ertränken im Monat Juni 1842 getödtet ... zu haben. Aus der öffentlichen Verhandlung gehen nachstehende Thatsachen hervor:

Montag den 13. Juni 1842 Morgens 5 Uhr fand der Dienstknecht Jos. Kittl unweit der Gurausmühle bei Wittersitt unfern Perlesreuth die Leiche eines ungefähr 7 Jahre alten Knaben auf dem Gesichte im Ohflusse beiläufig 12 Schuh weit vom Ufer liegend. Der Knabe war 4 Schuh groß, hatte blonde Haare, graue Augen und eine stumpfe Nase. Zur Kleidung hatte er nebst Anderm eine geflickte Jacke von blaugefärbter Leinwand. Bei Eröffnung der Brusthöhle zeigte sich ein gänzlicher Mangel an Fett, ein Zeichen großer Dürftigkeit im Leben. ... Die Todesart war unzweifelhaft die des Ertrinkens. Niemand aus der ganzen Gegend kannte diesen Knaben. ... Abends vorher hatten aber mehrere Personen einen fremden Bettelmann mit einem Knaben, der ähnliche Kleidung trug und mit einem Mädchen am Ufer des Ohflusses sitzen sehen und dem Zeugen Martin Anetsberger von Kühbach fiel hiebei der verwegene Blick dieses Mannes auf. Einige Stunden später wurde bemerkt, daß sich ein solcher Mann nur mehr in Begleitung eines Kindes, eines Mädchens, über den Berg hinauf, Ringelau zu begab, sehr langsam ging und eine ziemliche Weile den Berg hinab auf den Ohfluß zu sah. Dieser Mann bat um Nachtherberge und sagte, daß er aus Böhmen sei, das ihn begleitende Mädchen weinte.

Am 22. Juni 1842 Morgens 7 Uhr wurde unter dem Edmannshäusel in der Richtung nach Fising 3 Schuh vom linken Ufer der Donau ein Mädchen auf dem Gesichte, die Füße gegen das Ufer gekehrt, im Wasser todt liegend vorgefunden. Das Mädchen war noch ganz frisch und konnte höchstens 6 Stunden im Wasser gelegen seyn. ... In der Nähe zweier Klippen lag das Mädchen, an der kleinern Klippe fand man ein zerlumptes Halstuch. ... Die Leiche des Mädchens war 4 Schuh 3 Zoll groß, das Alter desselben 10 – 12 Jahre. Die Augen waren braun, Augenwimpern ebenfalls, Augenbrauen blond, Kopfhaare viel und ziemlich lang, lichtbraun, Gesicht voll und rund, Lippen dick. Nach dem Gutachten des Gerichtsarztes Dr. Eireiner zu Vilshofen ist dieses Mädchen lebend ins Wasser gekommen und hat durch Ertrinken den Tod gefunden. Hiebei hält er es jedoch nicht für wahrscheinlich, daß dieses Kind nicht zufällig ertrank, sondern von einer kräftigen Person an den Kleidern gehalten, bei dem Genicke gefaßt, und unter das Wasser gedrückt wurde, wodurch die beiderseits am Halse befindlichen rothen Flecken entstanden seyn möchten; eine große Gewaltthätigkeit war bei einem so schwachen Kinde hiezu nicht nothwendig. ... Dieses Mädchen wurde von Niemand gekannt, jedoch bestätigten mehrere Personen, dieses Kind mit einem fremden Manne Tags vorher im Bettel in den benachbarten Ortschaften Fising, Windorf und Otterskirchen umherziehen gesehen zu haben. ... Der Bäckerssohn Jos. Knott von Otterskirchen wurde als er mit Brod nach Seestetten über die Donau fahren wollte, von einem Manne der im Erlengesträuche verborgen gewesen war, angesprochen, welcher ihn fragte, ob man den Mann, der das in der Donau gefundene Mädchen ertränkte, schon gefangen habe und dann beifügte, dieser müsse doch ein rechter Spitzbube seyn, doch werde man ihn nicht leicht bekommen können, weil er sich bei dieser Jahreszeit im Freien aufhalten könne. ...

Was die persönlichen und Familienverhältnisse des Johann Woldrich betrifft, so ergab sich, daß derselbe längere Zeit als Knecht in der Umgegend von Neukirchen vorm Wald k. Ldg. Passau I und auch in Otterskirchen k. Ldg. Vilshofen, diente, wobei er sich einerseits als fleißiger Arbeiter einen guten Rufe, andererseits aber ... Kleinigkeiten entwendete. Er knüpfte mit der Bauerstochter Anna Maria Groß aus Neppersdorf ein Verhältniß an, erzeugte mit ihr außerehelich 6 Kinder, heirathete dieselbe endlich am 28. Jänner 1835 mit Bewilligung des Direktoriamtes Großzdikau in Böhmen, zog aber dann wieder nach Bayern, erhielt jedoch die Aufnahme nicht und wurde mit seiner Familie wieder nach Böhmen geliefert, wo er sich

im Taglohn arbeitend, den Unterhalt verschaffte, bis sein Weib nach der Geburt des 11. Kindes am 26. Juni 1840 starb, jedoch hinterließ diese nur 6 lebende Kinder, von welchen nur mehr 3 zum elterlichen Unterhalte gehörten. ... Ungefähr um die Zeit Johann des Täufers, somit im Monate Juni 1842 begab sich Johann Woldrich mit seinen beiden Kindern Matthias und Anna Maria aus Böhmen fort, angeblich um sie zu den Verwandten seines Weibes in Bayern zu führen, und ließ nur seine Tochter Franciska in seinem Wohnsitze bei dem Besitzer der Fuchsenmühle zu Rettenberg zurück. ...

Als Johann Woldrich bei seiner Rückkehr nach Böhmen die beiden Kinder nicht mehr mitbrachte und er gefragt wurde, wo er die Kinder gelassen habe, erklärte er: In Bayern; das Mädchen sey als Lämmerhüterin bei einem Bauern eingetreten, den Knaben Mathias habe der Bruder seines verstorbenen Weibes angenommen. Weiters äußerte er sich: Seine Kinder seyen gut versorgt, er könne ihnen das nicht geben, was sie dorten haben, und wer es nicht glauben wolle, der sollte hingehen und sich selbst von seiner Angabe überzeugen. ... Wenn dem Sohne Simon ein Gewand zu klein wurde, so nahm es Johann Woldrich und sagte, daß er es zu den Geschwistern, seinen Kindern, nach Bayern tragen werde. Der Zeuge Georg Groß, Schwager des Angeklagten gibt an, daß er und seine Hausgenossen, als sie von dem bei Perlesreuth ertrunkenen Knaben, und von dem bei Otterskirchen ertrunkenen Mädchen hörten, auf den Gedanken kamen, ob dieß nicht die Kinder des Johann Woldrich seyen. ... Er sey nach Böhmen gegangen und habe den Johann Woldrich gefragt, wo denn die Kinder Anna Maria und Mathias wären. Johann Woldrich gab hierauf zur Antwort, daß er auf seinem letzten Besuche nach Bayern die beiden Kinder bei sich hatte, und daß er in der Gegend von Perlesreuth auf eine Mühle kam, wo er bei dem Mühlbache seiner Tochter Läuse suchte. Der Knabe Mathias, der sich am Bache mit Fischeln beschäftigte, sey auf einmal weg gewesen, und er habe nicht gewußt, wo derselbe hinkam. Dieß habe ihn veranlaßt, 3 Tage in der Gegend zu bleiben und nachzuforschen, wo er endlich hörte, daß der Knabe ertrunken sey. ...

Auf die Anrede, daß auch das Dirndl bei Otterskirchen in der Donau ertrunken gefunden wurde, gab Woldrich anfangs keine Antwort, und erzählte dann, daß seine Tochter in einem Dorfe gebettelt habe, und als sie mitsammen wieder fort waren, seyen ihnen etliche Burschen nachgekommen, und als sie bei dem Mädchen ein fremdes Kopftuch gefunden, hätten sie das Mädchen geschlagen und von sich geschleudert, daß es zu Boden fiel. Er, Woldrich, selbst sey über das Mädchen so zornig geworden, daß er vor lauter Zorn nicht mehr wußte, wie ihm geschah. ... Weiter schwieg Woldrich, ohne zu sagen, was mit dem Mädchen weiter geschah. ... Woldrich soll ganz bleich im Gesichte geworden seyn und gesagt haben: es sey ein Ding, sterben müsse er alle Zeit; werde er gehengt, so werde er gehengt. ...

Der Schwurgerichtshof verurteilte Johann Woldrich zur Todesstrafe. Diese wurde am 25. Mai 1852 in der Strafanstalt zu München durch Enthauptung ausgeführt.“

Und wie immer

Informationen/Anregungen/ (auch gerne Leserbriefe) zur Aufnahme ins „Niederbayern-Bladl“

Bitte sendet Eure Wünsche und Anregungen an niederbayern@blf-online.de.